

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
Teil 1: Völkerrechtliche Entwicklung des Schutzes von Friedensmissionen	20
A. Statutorische Entwicklung des spezifischen Schutzes	20
I. Anfänge	21
II. Erste spezifische Schutzbestimmungen	23
1. Safety Convention 1994 und optionales Zusatzprotokoll	24
a) Entstehungsgeschichte	25
b) Tatbestand in der Safety Convention	27
(i) Schutzbereich	27
α) „United Nations operation“	29
β) Ausschluss vom Anwendungsbereich nach Art. 2 Abs. 2	33
γ) Geschützte individuelle Personen	38
(ii) Tathandlungen	39
(iii) Innere Tatseite	41
c) Kaum nationale Umsetzung	42
d) Bewertung der Safety Convention	44
2. ILC Draft Code of Crimes Against Peace and Security of Mankind 1996	46
a) Tatbestand	47
b) Umsetzung über nationale Gerichte	51
c) Bewertung des Draft Code	51
III. Rom-Statut des Internationalen Strafgerichtshofes 1998 / 2002	52
1. Aufnahme und Ausgestaltung des Tatbestands im IStGH-Statut	52
2. Nationale Umsetzung	60
IV. Statut des Sondergerichtshofes für Sierra Leone 2000	62
1. Entstehung des Sondergerichtshofes	63
2. Tatbestand	65

3. Bewertung	67
B. Rechtsprechung international(isiert)er Gerichte	68
I. Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda (RStGH) – Bagosora und Nindiliyimana	68
1. Feststellungen zum Sachverhalt	69
2. Rechtliche Würdigung der 1. Strafkammer in Bagosora et al.	72
a) Verbrechen gegen die Menschlichkeit	72
(i) Taugliches Tatobjekt	72
(ii) Ausgedehnter oder systematischer Angriff auf die Zivilbevölkerung	74
(iii) Individuelle (Vorgesetzten-) Verantwortlichkeit	74
b) Kriegsverbrechen	75
(i) Taugliches Tatobjekt	75
(ii) Zusammenhang der Tat mit einem nicht- internationalen Konflikt	76
3. Rechtliche Würdigung der 2. Strafkammer in Nindiliyimana et al.	78
a) Verbrechen gegen die Menschlichkeit	78
(i) Taugliches Tatobjekt	78
(ii) Ausgedehnter oder systematischer Angriff auf die Zivilbevölkerung	79
b) Kriegsverbrechen	80
(i) Taugliches Tatobjekt	80
(ii) Zusammenhang der Tat mit einem nicht- internationalen bewaffneten Konflikt	81
c) Individuelle (Vorgesetzten-)Verantwortlichkeit	82
d) Strafzumessung	83
II. Sondergerichtshof für Sierra Leone (SGSL) – RUF	83
1. Sachverhalt	84
2. Allgemeine Bemerkungen zum Tatbestand des Angriffs auf Friedensmissionen	87
3. Tatbestandsmerkmale des Angriffs auf Friedensmissionen	87
a) Bewaffneter Konflikt, nicht-internationaler Charakter und Zusammenhang mit den Einzeltaten	88

b)	Definition der Friedensmission	90
c)	Schutz, der Zivilpersonen nach humanitärem Völkerrecht gewährt wird	91
d)	Angriff	96
e)	Keine Erörterung des Angriffs auf Objekte	98
4.	Tatbestand der Geiselnahme als Kriegsverbrechen	98
III.	Internationaler Strafgerichtshof (IStGH) – Abu Garda und Banda/Jerbo	99
1.	Sachverhalt	100
2.	Rechtliche Würdigung im Abu Garda-Fall	101
a)	Bewaffneter Konflikt	101
b)	Angriff	101
(i)	Angriffsbegriff der Zusatzprotokolle der Genfer Konventionen	101
(ii)	Kausalitätserfordernis	102
(iii)	Im konkreten Fall	103
c)	Begriff der Friedensmission	103
d)	In Übereinstimmung der UN-Charta	106
e)	Anspruch auf den Schutz von Zivilisten und zivilen Objekten nach humanitärem Völkerrecht	107
(i)	Personal	107
(ii)	Objekte	109
f)	Innere Tatseite	111
3.	Rechtliche Würdigung im Banda-Fall	112
IV.	Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (JStGH) – Karadžić	114
1.	Feststellungen zum Sachverhalt	114
2.	Rechtliche Würdigung	116
3.	Bewertung	118
C.	Völkergewohnheitsrecht	119
I.	Gewohnheitsrechtlicher Status der Strafbarkeit	120
II.	Ausgestaltung	122
Teil 2:	Der Tatbestand des Angriffs auf Friedensmissionen im Rom-Statut des Internationalen Strafgerichtshofes	124
A.	Bewaffneter Konflikt	125
I.	Internationaler bewaffneter Konflikt	127
1.	Merkmale des internationalen bewaffneten Konflikts	127

2.	„Internationalisierung“ von Konflikten	128
a)	Internationalisierung durch Zurechnung nicht-staatlicher Akteure	129
b)	Internationalisierung durch Friedensmission?	133
3.	Besatzung	137
II.	Nicht-internationaler bewaffneter Konflikt	137
1.	Grundlagen	137
2.	Merkmale des nicht-internationalen bewaffneten Konflikts	139
a)	Organisierte Gruppen	139
b)	Dauer und Intensität der bewaffneten Gewalt	141
III.	Örtliche und zeitliche Ausdehnung des „Konflikts“	142
IV.	Innere Tatseite	143
1.	Erfordernis der inneren Tatseite	143
2.	Anforderungen an die innere Tatseite	144
a)	Die innere Tatseite normativer Tatbestandsmerkmale	144
(i)	Verbrechenselemente als Abweichung von Art. 30 IStGH-Statut?	145
(ii)	Reine Tatsachenkenntnis als Widerspruch zum IStGH-Statut?	146
b)	Innere Tatseite des Kontextelements bewaffneter Konflikt	149
B.	Zusammenhang (Nexus) zwischen Konflikt und Tat	152
I.	Erforderlicher Zusammenhang	153
1.	Rechtsprechung der Ad-hoc-Tribunale	153
2.	Objektive oder subjektive Bestimmung des Nexus	157
II.	Nexus bei Angriff auf Friedensmissionen	158
III.	Innere Tatseite	160
1.	Erfordernis der inneren Tatseite	160
2.	Anforderungen an die innere Tatseite	162
C.	Tatobjekt: Personen und Objekte einer Friedensmission in Übereinstimmung mit der UN-Charta	163
I.	Begrifflichkeiten	164
II.	Quellen für die Begriffsbestimmung	167

III. „Friedensmission“ im Wandel – Analyse von Praxis und Doktrin	169
1. Entwicklung der Friedensmission in der Geschichte der Vereinten Nationen	170
2. Die „fundamental principles of peacekeeping“ und ihr Aussagegehalt für den Begriff der Friedensmission	175
a) Zustimmung	177
(i) Betroffene Subjekte	178
α) Territorialstaat	179
β) Andere, insbesondere nicht-staatliche Konfliktparteien	181
(ii) Zeitraum, Form und Umfang	184
α) Anfängliche Zustimmung	185
β) Zustimmung bei laufender Mission und zu Mandatsänderungen	186
(iii) Zwischenergebnis zur Zustimmung	191
b) Unparteilichkeit	191
(i) Entwicklung des Prinzips der Unparteilichkeit	192
(ii) Praxis der Vereinten Nationen	196
(iii) Zwischenergebnis zur Unparteilichkeit	198
c) Gewaltlosigkeit	198
(i) Entwicklung des Prinzips der Gewaltlosigkeit	199
(ii) Konzept der „Selbstverteidigung“ im Zusammenhang mit Friedenstruppen	204
α) Dogmatische Grundlage: zwischen individueller Notwehr und völkerrechtlicher Verteidigung	204
β) Inhalt	205
(iii) Verteidigung des Mandats	209
(iv) Schutz von Zivilisten	212
(v) Zwischenergebnis zur Gewaltlosigkeit	215
d) Zwischenergebnis zu den „fundamental principles“ als konstitutive Merkmale	215
3. Weitere Merkmale bisheriger Friedensmissionen	216
a) Friedensbezogene Zielsetzung	217
(i) Friedensbezug	217

(ii) Zivilistenschutz	221
b) Zusammensetzung	223
c) „Kommando und Kontrolle“ einer multilateralen Organisation	224
(i) Taugliche Entsendeorganisation	225
α) Rolle regionaler Organisationen	225
β) Anforderungen an potentielle Entsendeorganisationen	228
γ) Kein UN-Mandat erforderlich	231
(ii) Kommando und Kontrolle	232
4. Zwischenergebnis	236
IV. Völkerstrafrechtliche Betrachtung des Begriffs der Friedensmission	237
1. Bestimmtheitsanforderungen im Völkerstrafrecht	237
2. Keine hinreichende Bestimmtheit anhand der Diskussion zu den „fundamental principles“	239
3. Vorschlag einer (weiten) völkerstrafrechtlichen Definition der Friedensmission	244
4. Konkretes Tatobjekt: Personen und Objekte der Friedensmission	247
a) Personen	247
b) Objekte	248
V. In Übereinstimmung mit der UN-Charta	250
VI. Innere Tatseite	252
D. Anspruch auf den Schutz von Zivilpersonen oder zivilen Objekten nach humanitärem Völkerrecht	255
I. Personen	257
1. Status: keine Kombattanten	260
a) Streitkraft?	261
b) Konfliktpartei?	264
2. Kein Verlust des Schutzanspruchs durch unmittelbare Beteiligung an Kampfhandlungen	268
a) Unmittelbare Beteiligung an Kampfhandlungen	269
b) Anwendung auf Friedensmissionen	271
3. Zwischenergebnis zum Schutzanspruch von Zivilpersonen	275
II. Objekte	275
1. Internationaler Konflikt	276

2. Nicht-internationaler Konflikt	278
III. Innere Tatseite	280
E. Angriff	283
I. Angriffsbegriff	283
1. Angriffsbegriff in der Safety Convention	284
a) Angriff auf Personen	285
(i) Rechtsgut „Person“	285
(ii) Rechtsgut „Freiheit“	287
(iii) Art des Eingriffs	287
b) Angriff auf Objekte	288
2. Angriffsbegriff nach humanitärem Völkerrecht	289
a) Merkmale des Angriffs in Art. 49 Abs. 1 ZP I	290
(i) Auch Defensivakte	290
(ii) Gegner	290
(iii) Gewaltanwendung	292
(iv) Erforderlichkeit einer schweren Folge	293
b) Übertragung ins Völkerstrafrecht	294
3. Angriffsbegriff in Art. 8 Abs. 2	
lit. b (iii) und lit. e (iii) IStGH-Statut	296
a) Bisherige Rechtsprechung und Literatur	296
b) Stellungnahme	298
(i) Ausgangsbegriff Art. 49 Abs. 1 ZP I	298
(ii) Aber: abweichende Auslegung der einzelnen Merkmale	299
(iii) Gewaltanwendung gegen den Gegner	300
(iv) Folgen, Kausalität und Vollendung	304
(v) Zwischenergebnis	305
II. Innere Tatseite	305
1. Angriff	305
2. Angriffsobjekt	307
Teil 3: Besonderheiten bei Straffreistellungsgründen und Konkurrenzen	311
A. Straffreistellungsgründe	311
I. Notwehr – Art. 31 Abs. 1 lit. c IStGH-Statut	312
1. Raum für Notwehr bei Tatbestandsmäßigkeit?	312
2. Notwehrlage	314
a) „unmittelbar drohende Anwendung von Gewalt“	314

b) Geschützte Rechtsgüter	315
c) Rechtswidrigkeit der Gewaltanwendung	316
d) Verbleibender Anwendungsbereich der Notwehrlage	320
3. Notwehrhandlung	321
4. Subjektives Element	322
II. Irrtümer – Art. 32 IStGH-Statut	322
1. Tatsachenirrtum	322
2. Rechtsirrtum	324
III. Völkerrechtsquellen außerhalb des Statuts	325
B. Verhältnis zum Angriff auf Zivilisten und zivile Objekte	327
I. Vorbemerkung zu Konkurrenzen im Völkerstrafrecht	328
II. Konsequenzen für das Verhältnis zum Angriff auf Zivilisten und zivile Objekte	330
1. Angriff auf Personen	330
2. Angriff auf Objekte im internationalen Konflikt	335
3. Angriff auf Objekte im nicht-internationalen Konflikt	336
III. Ergebnis	336
Schlussbemerkungen mit Thesen	337
Rechtsprechung	343
Literaturverzeichnis	349